

Neuipé - Rundbrief des Rom e.V. Nr.3 (Oktober 2006)

Köln, 31.10.2006

<<>><<>><<>><<>>

Themen dieser Ausgabe:

1. **Seit 20 Jahren in Köln: Jetzt soll das Ehepaar Mihailovic (67 und 63 Jahre) abgeschoben werden.**
2. **Kölner Demo für Bleiberecht am 07.10.2007**
3. **Ankündigung: Ausstellung des Rom e. V.**
4. **Markus Reinhardt Ensemble auf der Delbrücker Jazzmeile**
5. **Buchvorstellungen**
 - Roma on Education
 - Roma, a possible education
 - Thamás Jonás; Als ich noch Zigeuner war
 - Wolfgang Bonsack (Hrsg.): Unter einem Regenbogen bin ich gegangen
6. **Roma-Kochrezept**

<<>><<>><<>><<>>

1. Seit zwanzig Jahren in Köln: jetzt soll das Ehepaar Mihailovic (67 und 63 Jahre) abgeschoben werden.

Als der Rom e.V. im Jahre 1990 erreichte, dass de facto staatenlose Roma ein Bleiberecht per Ratsbeschluss erhielten, war die Freude der Kupferschmied-Familie Mihailovic riesig. Sie, die bereits 15 Jahre zuvor aus Jugoslawien emigriert waren und seitdem vergeblich in über 10 westeuropäischen Ländern ein Bleiberecht erstrebt hatten, konnten auf das Ende ihrer Heimatlosigkeit hoffen. Doch leider fand sich ihr Name nicht mehr auf den offiziellen Listen des Rats-Kontingents.

Frau Neven DuMont, die vom Rom e.V. um Hilfe gebeten wurde, hatte dann zwar durch ihre Intervention beim damaligen Oberstadtdirektor Ruschmeier vorerst die Aufnahme des Ehepaars Mihailovic in das vom Rat beschlossene Bleiberechtskontingent erreicht (übrigens gegen den Protest des Ausländeramtes).

Die Auflage der Stadt für einen dauerhaften Aufenthalt war jedoch, dass die beiden wie die anderen Betroffenen innerhalb von 8 Jahren unabhängig von Sozialhilfe sein müssten. Dies konnte das Ehepaar nicht erfüllen; sie fanden keine Arbeit. Der Grund: sie waren zu alt und zu krank; zum

fraglichen Zeitpunkt (1999) waren sie bereits 61 bzw. 57 Jahre und wegen chronischer Beschwerden in Dauerbehandlung. Seit 2001 betrieb das Ausländeramt dennoch die Abschiebung. Beide sind mittlerweile (2006) 67 (Milos) bzw. 63 (Mileva) Jahre. Milos hatte mit Hilfe des Rom e.V. zwar eine Kupferwerkstatt aufgebaut, die sich leider nicht behaupten konnte. Sein Asthma und Diabetes haben sich verschlimmert; Mileva leidet an Niereninsuffizienz.

Wir haben den Fall jetzt in die kommunale ausländerrechtliche Beratungskommission (Härtefallkonferenz) gebracht, wo er gewissenhaft geprüft wird. Wir hoffen auf eine positive Empfehlung an das Ausländeramt. Ein Hauptargument gegen die Abschiebung ist nicht nur, dass der Rest der Familie mit unbefristetem Aufenthalt in Deutschland lebt, u. a. auch in Köln, sondern auch, dass in Serbien die materielle und medizinische Versorgung der beiden schlechterdings nicht gegeben wäre: sie haben dort weder engere Verwandte, Wohnung etc. noch das Geld, um sich die dort nur mit Euros sicherzustellende adäquate medizinische Versorgung zu leisten. Im Frühjahr dieses Jahres kam das Ehepaar in großer Panik zu uns, weil ihr Anwalt ihnen angekündigt hatte, dass ihr Fall jetzt endgültig abgeschlossen ist. Weil sie der Ausreiseaufforderung nicht nachgekommen seien, gälten sie jetzt als illegal und wären bereits in der Fahndung. Sie hätten außerdem beim Ausländeramt die freiwillige Ausreise unterschrieben. Wir konnten damals noch einen Aufschub erreichen, jetzt aber droht die Abschiebung. Dass ihnen nur die Möglichkeit bliebe dort in einem der elenden Roma-Ghettos Unterschlupf zu finden, würde sich hätte mit Sicherheit lebensverkürzend auswirken.

Wir bitten alle, mit uns das Bleiberecht von Milos und Mileva zu fordern und zwar durch Briefe an das Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Köln z.H. Frau Dahmen
Mail: ordnungsamt@stadt-koeln.de

<>><>><>><>>

2. Kölner Demonstration für Bleiberecht am 07.10.2006

Rund 600 Teilnehmer versammelten sich am Freitag, 07. Oktober in Köln zu einer landesweiten Demonstration für das Bleiberecht von Flüchtlingen – organisiert von „Kein Mensch ist Illegal“ und dem Rom e. V. Auch verschiedene Kölner Musiker wie Clan Destino, die Microphone Mafia und Fulani riefen mit ihrer Musik zu einem Stopp der Abschiebungen auf.

Menschen aus verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens – darunter viele Kölner Roma – waren zusammengekommen, um gegen die europäische Flüchtlingspolitik, neue Mauern und Zäune an den „Grenzen EU-ropas“ und für ein Bleiberecht in der Bundesrepublik zu demonstrieren.

Die letztendliche Entscheidung über eine Bleiberechtsregelung trifft die Innenministerkonferenz, die am 16. und 17. November in Nürnberg tagt. Es ist jedoch zu erwarten, dass wie schon bei bisherigen Altfallregelungen nur ein kleiner Teil der ca. 250.000 in Deutschland mit einer Duldung lebenden Flüchtlinge ein Aufenthaltsrecht erhalten wird.





Sabina Xhemajili
vom Rom e. V.
und Eva Schaaf
von „Kein Mensch
ist Illegal“

Photos: Gesa Vögele

<<>><<>><<>><<>>

3. Ankündigung: Ausstellung des Rom e.V. „Wechselblicke – Blickewechseln“ 2009 im Stadtmuseum Köln

Der Rom e.V. wird im Rahmen seines Projektes „Gelem Gelem“ im Jahre 2009 eine Ausstellung von vorwiegend Kölner Künstlern zeigen und zwar von Roma und Nicht-Roma. Das Projekt Gelem Gelem erforscht die Geschichte und Kultur der „Zigeuner“ im Rheinland seit dem 15. Jahrhundert. Die Idee zur Ausstellung im Rahmen dieses Projektes wurde von den Künstlern Eva Ohlow, Harald Klemm, Eusebius Wirdeier und Kalman Varady an den Rom e.V. herangetragen.

Es geht um die unterschiedliche Wahrnehmung von Roma und Nicht-Roma auf Leben, Kultur, Geschichte und Schicksal der Minderheit. Zur Zeit nimmt der Rom e.V. Kontakt zu international bekannten Roma-Künstlern und Schriftstellern auf. Der Rom e.V. dankt dem Stadtmuseum für seine Bereitschaft zur Kooperation.

<<>><<>><<>><<>>

4. Markus Reinhardt Ensemble auf der Delbrücker Jazzmeile

Weiterentwicklung des Sinti Swing

Ort: Haus Alt Thurn

Delbrücker Hauptstraße 39

Zeit: Samstag 04.11.2006

<<>><<>><<>><<>>

5. Buchvorstellungen:

a)



ECMI Monograph #3

European Centre for Minority Issues (ECMI)

Director: Marc Weller

Copyright © 2005 The European Centre for Minority Issues

Applications for permission to reproduce or translate all or any part of this publication should be made to:

ECMI
Schiffbrücke 12
24939 Flensburg
Germany

The European Centre for Minority Issues encourages dissemination of its work and will promptly respond to requests for permission to reproduce or translate this publication.

ISBN 3-9810857-4-4

Abzurufen unter:

[http://www.ecmirom.org/download/REGRI%20research%20reports%202005%20-%20English%20\(ISBN%203-9810857-4-4\).pdf](http://www.ecmirom.org/download/REGRI%20research%20reports%202005%20-%20English%20(ISBN%203-9810857-4-4).pdf)

b)



Abzurufen unter:

<http://www.caritas-europa.org/module/FileLib/Roma-APossibleIntegration.pdf>

c)

Tamás Jónás: Als ich noch Zigeuner war

Roman

hrsg. von Magdolna Janni

(Aus der Reihe: «Literaturwunderland Ungarn», Bd.1)

Budapest 2006

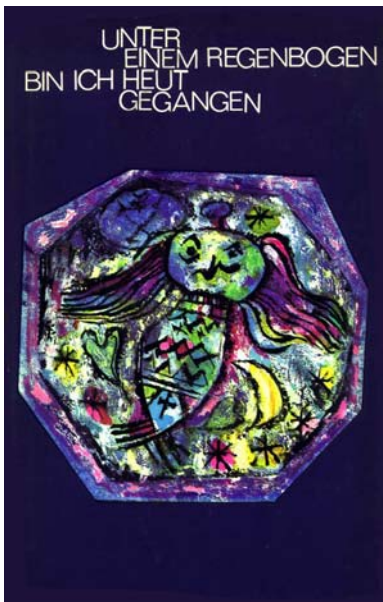
Kortina Verlags GmbH

ISBN: 963-86269-6-8

Kurzbeschreibung:

Da sich die Eltern verschuldet hatten, wurden die Kinder der Jónás-Familie in verschiedene Kinderheime gebracht. Tamás war ein Zeitlang bei Pflegeeltern, die ihn prügeln und ihm nicht genug zum Essen gaben, bis auch sie in Gefängnis landeten. Wieder ins Kinderheim, schließlich wieder nach Hause, aber „nichts war wie früher“. Da war er sechs. „Diese Erfahrung hat mich geprägt. Seitdem weiß ich, dass ich mich nur auf mich verlassen kann.“ Neben den bitteren Erinnerungen und der Sehnsucht nach der Familie, nach seiner Schwester Mari, sprudeln in seinen Erzählungen die Geschichten und Beobachtungen aus seinem Zigeunerumfeld hervor. Die kindlichen Gedanken über die Schwester, über den Bruder, die aus erwachsener Sicht fast schon sarkastisch klingen: „Zsuzsi war eine Hure. Ein bißchen stolz war ich schon auf sie. Da gehört ja was dazu. Eine Hure in der Familie. Und ich werde Dichter...“ Die erste Liebe, die seelischen Schmerzen deswegen, das Gespött mancher Mitschüler, die Angst vor der Verhöhnung durch die Klassenkameraden wegen seines Zigeunerseins beschäftigen ihn immer wieder. Die Helden seiner fiktiven Erzählungen (Teil II.) leben im dörflichen Zigeunerviertel. Sie sind direkt, ungebunden, leidenschaftlich und neigen zugleich zur Heftigkeit, sogar zur Unerbittlichkeit. Der zurückhaltende, nüchterne Stil, die teils balladenhafte Sprache des Autors machen diese Geschichten ausdrucksvoll und lebendig.

d)



Sprichworte, Schnurren und Bräuche osteuropäischer Zigeuner
ausgewählt und eingeleitet von Wilfried M. Bonsack
1976 Gustav Kiepenheuer Verlag Weimar
Bestell-Nr. 788 091 4

Leseprobe**Wohin gehst Du?**

Ein Gutsherr erging sich auf seinem Landgut und begegnete unterwegs einem Zigeuner, seinem Untertanen und er fragte ihn: „Wohin des Weges?“

Darauf antwortete der Zigeuner: „Was weiß ich, wohin ich gehe?“

Erzürnt über diese freche Antwort befahl der Gutsherr seinem Gefolge, den Zigeuner festzunehmen und ins Gefängnis zu werfen. Am anderen Tage ließ er ihn vorführen und fragte ihn: „Zigeunerlein!. Wirst Du mir auch heute so frech meine Fragen beantworten?“

Trübselig entgegnete der Zigeuner: „ O Herr! Ich möchte bei Himmel und Erde schwören, dass ich gestern nicht gewusst habe, ich würde noch ins Gefängnis geraten. Und war ich da nicht im Recht, als ich Dir sagte, ich wüsste nicht, wohin ich ginge?“

<<>><<>><<>><<>>

5. Roma-Kochrezept

KRUMPLÄNGI SUMI NAJORÄNZA
FEINE KLARE KARTOFFELSUPPE MIT PFEFFERLINGEN

Kategorie: Hauptgang **Portionen:** 4 – 6 **Zubereitungszeit:** ca. 90 Min.

Zutaten

1 frisches Suppenhuhn ca. 1500 gr
1500 gr festkochende Kartoffeln
2 Bund krause Petersilie
150 gr kleine frische Pfefferlinge
250 gr Spargel
0,2 gr Safranpulver
Salz, Pfeffer



Zubereitung

Das gut abgespülte Huhn in einen Topf, mit gesalzenem Wasser zum Kochen bringen und ca. 90 Minuten bei mittlerer Hitze garen. Die Wassermenge sollte ausreichend sein, um das Huhn reichlich zu bedecken.

In der Zwischenzeit die Kartoffeln schälen, waschen und in kleine Würfel schneiden. Den Spargel schälen und jede Stange in vier bis fünf gleich große Stücke teilen. Die Pfefferlinge im Salzwasserbad einige Minuten einweichen lassen, dann gründlich säubern, und die krause Petersilie von den Stielen befreien und kleinhacken. 30 Minuten vor Ende der Garzeit geben Sie die Kartoffeln und den Spargel in die Brühe. Nach weiteren 15 Minuten fügen Sie die Pfefferlinge, Petersilie und den Safran bei. Mit Pfeffer und Salz abschmecken.

Das Huhn nach Bedarf aufteilen und mit frischem Bauernbrot zur Suppe servieren.

Viele Roma kochen diese Suppe ohne Spargel. Mir **persönlich** ist der Spargel als Geschmacksträger sehr wichtig.

Sie werden erstaunt sein, wie einfach sich mit so wenigen Zutaten, eine feine klare Kartoffelsuppe zubereiten läßt.
Sie gibt Kraft und ist dabei leicht bekömmlich, schmeckt zu jeder Jahreszeit - aber besonders gut an heißen Sommertagen.

Quelle:
Roman-Gkonha 13
Geheimnisse aus der Roma-
Zigeunerküche
Rezepte und Geschichten von Ditschi
Pederka
Limitierte Auflage/Privatdruck 2003

<<>><<>><<>><<>>